



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Reisebücher

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

ist eines der winzigen Bücher, die eine ganze Bibliothek ersetzen, und von denen kaum alle fünfzig Jahre einmal eins erscheint. Weil wir wünschen, daß es von allen gelesen werde, verraten wir nichts von seinem Inhalt, sondern sagen nur: falls der Theologie noch eine Wiederauferstehung beschieden sein sollte, würde sie von hier aus erfolgen. Damit ist zugleich auch schon gesagt, daß die Schrift so ziemlich das Gegenteil von dem ist, was heute noch Theologie genannt wird; sind doch deren Erzeugnisse alle gleich ungenießbar; Bollingers Büchlein dagegen kann jedes Kind verstehen und kann sich dran erfreuen.

Anton Springers Handbuch der Kunstgeschichte hat bald nach dem Erscheinen der von uns an dieser Stelle eingehend gewürdigten vierten Auflage die fünfte erreicht. Der Text des 2. bis 4. Bandes ist in liebevoller Pietät gegen den verstorbenen Verfasser nur wenig umgestaltet worden, doch sind verschiedene neuere Forschungen, z. B. auf dem Gebiete mittelalterlicher Baukunst, venezianischer Plastik und flandrischer Malerei, gebührend berücksichtigt worden. Durchaus neu bearbeitet ist der erste Band mit seiner Schilderung des klassischen Altertums; Professor Michaelis in Straßburg, der Freund Springers, hat sich dieser Mühe unterzogen und, wie nicht anders zu erwarten war, die Aufgabe glänzend gelöst. Eine wesentliche Verbesserung ist der illustrativen Ausstattung zu teil geworden, zahlreiche alte Klischees sind ausgeschieden und durch neue ersetzt worden. Daß man noch weitergehende Wünsche in dieser Richtung hegen kann, ist selbstverständlich. Es wird aber kaum möglich sein, ein andres deutsches Verlagswerk nachzuweisen, das bei demselben Preise (25 Mark für vier Bände in Quart mit 1588 Textabbildungen und 14 Farbendruckern; der einzelne Band 7 Mark) eine anerkannte Meisterschöpfung der wissenschaftlichen Litteratur auch nur in annähernd gleicher Ausstattung bietet. Ich glaube, daß hier ein Verdienst des Verlegers (E. A. Seemann) vorliegt, das öffentliche Anerkennung verdient. Vermehrung und Vertiefung der kunstgeschichtlichen Bildung ist trotz des in den letzten Jahren erfolgten Umschwungs unserm deutschen Volke noch immer in hohem Maße zu wünschen; Springers Handbuch wird, wie wir nicht zweifeln, in seinem neuen Gewande wesentlich zur Erfüllung dieses Wunsches beitragen. E.

Reisebücher

Der Harz. Fünfzehnte Auflage. Meyers Reisebücher. Leipzig und Wien, Bibliographisches Institut, 1899. — Reliefkarte Harz=Brocken, herausgegeben auf Veranlassung des herzoglichen Badekommissariats in Bad Harzburg. Maßstab 1:25000. Kommissionsverlag von H. Woldags Buchhandlung. — Der Harz. Von Hans Hoffmann unter Mitwirkung von Geh. Bergrat Prof. Dr. von Könen, Prof. Dr. Regel, Prof. Dr. Peter, Prof. Dr. Marshall, Major a. D. Förtsch, Archivrat Dr. Jacobs. Leipzig, C. F. Amelangs Verlag, 1899.

Zur gegenwärtigen Reisezeit empfiehlt sich das altbewährte Meyersche Reisehandbuch, der Harz. Es hat seine alten Vorzüge bewahrt und hält sich auf dem Laufenden. Neuerdings wendet es sich auch an die Radfahrer. Die neueste Auflage bringt das Erforderliche über die Brockenbahn. Harzburg empfiehlt sich durch

die oben angezeigte, schöne und sehr deutliche Spezialkarte, die den Raum von Harzburg bis zum Brockengipfel umfaßt, und Hans Hoffmann bietet ein Harzbuch dar, das sich in der Sommerfrische zur Lektüre oder im Winter zur Auffrischung der Erinnerung eignet. Der Herausgeber selbst hat Wanderbilder aus dem Harze, Landschaftsbilder, Städtebilder, Darstellungen über Land und Leute beigezeichnet, wobei der Oberharz im Vordergrund des Interesses steht. Vorauf gehen Darstellungen des Harzes von geschichtlichen und naturgeschichtlichen Gesichtspunkten aus, die von berufenster Feder geschrieben sind. Professor von Könen hat das geologische, Prof. Regel das geographische und das klimatische Gebiet behandelt, und Prof. Peter schreibt über die Flora, Prof. Marshall über die Tierwelt des Harzes. Dr. Förtsch giebt eine Darstellung der vorgeschichtlichen, Archivrat Dr. Jacobs eine solche der geschichtlichen Vergangenheit des Harzes. Wir begrüßen in dem Hoffmannschen Buche eine wertvolle, gut geschriebene Veröffentlichung. Die Ausstattung ist lobenswert, und die zahlreichen beigegebenen Autotypien leisten, was man von Autotypien verlangen kann. —

Außer diesen Harzbüchern ist uns noch eine Reihe anderer Reisebücher zugegangen, zum Teil neue Auflagen altbewährter Führer, wie Baedekers Schweiz, Meyers Rheinlande, Schwarzwald, Deutsche Alpen (dritter Teil), von denen nicht mehr gesagt zu werden braucht, als daß sie sorgfältig durchgesehen und durch neue Karten und Notizen bereichert worden sind; ihr Wert, ihre Brauchbarkeit und Zuverlässigkeit sind ja bekannt. Neu ist der Meyersche Band: Ostseebäder und Städte der Ostseeküste. Für die Radler bringen auch Meyers Rheinland und Schwarzwald Reisepläne und Ratschläge, denen hier der beigelegt werden soll, daß es klüger ist, sein Rad bergan zu schieben, als tretend hinaufzusteigen und sich Herzerweiterung zu holen. Für die aber, die nach Höherm streben in den Alpen als die große Sektion Thalsohle, wird die neue Auflage des „Hochtouristen“ von Purtscheller und Heß eine besonders willkommene Erscheinung sein.

(Baedeker, Die Schweiz, nebst angrenzenden Teilen von Oberitalien, Savoyen und Tirol, achtundzwanzigste Auflage mit 54 Karten, 12 Stadtplänen und 12 Panoramen. — Meyers Reisebücher [Leipzig, Bibliographisches Institut]: Ostseebäder und Städte der Ostseeküste. Mit 12 Karten und 16 Plänen. — Rheinlande, neunte Auflage. Mit 20 Karten, 17 Plänen und 7 Panoramen. — Schwarzwald, Odenwald, Bergstraße, Heidelberg und Straßburg, achte Auflage. Mit 15 Karten und 9 Plänen. — Deutsche Alpen, Dritter Teil, Wien, Ober- und Niederösterreich, Salzburg und Salzkammergut usw., vierte Auflage. Mit 12 Karten, 6 Plänen und 6 Panoramen. — Der Hochtourist in den Ostalpen von L. Purtscheller und G. Heß. Drei Bände. Zweite Auflage. Mit 49 Karten.)



Herausgegeben von Johannes Grunow in Leipzig
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig. — Druck von Carl Marquart in Leipzig